Nr. 409. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 4. Dezember 1889.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das neue deutsche Weißbuch.

(Schluß.)

Sansibar, den 1. November 1889.
Eingegangen in Berlin, den 24. November 1889.

Ew. Durchlaucht melde ich in Verfolg meines Berichts vom 13. v. M., daß ich in Mpwapwa ein Steinfort mit zwei Bastionen an einer Seite gebaut habe, von der aus die an die Wasserplätze gebundenen Karawanenplätze, sowie sämmtlich im Thal von Mpwapwa gelegenen Dörfer der Eingeborenen beherrscht werden. Das von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft früher errichtete Fort wurde wegen seiner schlechten militärischen Lage nicht ausgebaut. Ich besetzte das Fort mit einem Offizier, zwei Unteroffizieren, 100 Mann und einem Schnellfeuergeschütz und versorgte die Station auf vier Monate mit Lebensmitteln, Rindvieh und Getreide aus Strafzahlungen des Häuptlings Chipangilo, der, an eine Verzeihung meinerseits nicht glaubend, flüchtig wurde und im Einverständniß mit den Eingeborenen durch einen anderen ergebenen Häuptling ersetzt wurde. Die Station ist bei einem gut geregelten Wachtdienst allen Eventualitäten gewachsen und hat sich, auf die günstig liegenden Verhältnisse mit den Eingeborenen rechnend, besonders als Kontrolle der Araberkarawanen zu betrachten, die Karawanen gegen Ueberfälle der räuberischen Wahehe, die eingeborenen Wagago an der Straße gegen Einfälle der viehraubenden Massai zu schützen. Ich werde an der Küste sämmtliche Karawanen auf einen Passirschein des Chefs von Mpwapwa revidiren; ebenso haben die ins Innere gehenden Karawanen Erlaubniß der Küstenchefs in Mpwapwa vorzuzeigen. Bis zur Ankunft von Emin Pascha und Stanley habe ich noch einen Offizier mit einem kleinen Trupp in Mpwapwa gelassen, der den Befehl hat, die Expedition nach Bagamoyo zu geleiten. Ich habe Emin und Stanley einige Lasten Konserven, Wein 2c. entgegengesandt.

Am 15. Oktober trat unsere Waniamwesikarawane den Weitermarsch von Mpwapwa nach ihrer Heimath an, mit etwa 600 Gewehren und viel Pulver versehen. Geschenke, Pandascharo und die wirkliche Ergebenheit und Freundschaft, die sich im Laufe des Jahres zu uns herangebildet hat, werden ein erwünschtes Gegengewicht gegen die Araber in Tabora hervorrufen.

Am 20. Oktober marschirte ich nach der Küste ab und nahm einen englischen Missionar mit Frau und Kind mit, die alle drei, trotz der großen Märsche, vollständig wohl die Küste erreichten. Zur Marschroute wählte ich zuerst die größte mittlere Straße, um dann nach Saadani abbiegen zu können. Wie ich Ew. Durchlaucht bereits telegraphisch gemeldet habe, war überall der Empfang seitens der Eingeborenen ein über Erwarten guter, an größeren Plätzen wurden uns so viel Lebensmittel als Geschenke herbeigeschleppt, daß die Mannschaft kaum im Stande war es unterzubringen. Auch seitwärts der Straße wohnende Häuptlinge besuchten mich, um ihr Unbetheiligtsein an einer Bewegung gegen uns zu dokumentiren und einen Schutzbrief zu erhalten. Der lebhafte Wunsch nach Ruhe und geordneten Verhältnissen treten überall zu Tage. Von den meisten bedeutenderen Häuptlingen begleiteten mich Leute bis zur Küste, die ich dann mit einem Geschenk von Pulver heimsandte. Ich werde an alle, mit Schutzbriefen versehene, kontrollirbare Häuptlinge von nun ab dem Verbrauch entsprechende Quantitäten Pulver verkaufen lassen; die Leute müssen sich hier gegen raubende Massai und Wahehe (beziehungsweise Mafiti) vertheidigen können, da ich noch nicht im Stande bin, zu überall schnell bereiter Hülfe Stationen anzulegen. Auch ist gegen Uebergriffe von Seiten arabischer Karawanen eine Stärkung der uns ergebenen Eingeborenen erwünscht. Ich habe sogar stärkeren Häuptlingen erlaubt, Honga, d. i. Durchgangszoll von arabischen Karawanen zu erheben, was ich unbeschadet einer nachhaltigen Einwirkung auf den Handel thun kann, da ein anderer gangbarer Weg zur Küste derzeit nicht existirt.

Da die spärlich bevölkerte Saadanistraße durch Fliehen der Waseguhha dem Mangel an Lebensmitteln ausgesetzt gewesen wäre und da Gerüchte von einem Vordringen der Mafiti zur Küste einliefen, so ging ich, um der Expeditionstruppe eine kurze Rast zu gönnen, nicht auf Saadani, sondern in Eilmärschen auf Bagamoyo, wo ich am 30. Oktober Abends eintraf. Ich hatte den Rückmarsch mit einer Karawane von 600 Mann in 11 Tagen ausgeführt, eine Leistung, die berechtigt, auch in dieser Beziehung mit dem Truppenmaterial zufrieden zu sein — Handelskarawanen marschiren auf dieser Strecke 25 bis 30 Tage. Von den 25 Europäern der Expedition ließ ich vier gesund in Mpwapwa und kam mit den übrigen 21 in vorzüglichem Gesundheitszustand an der Küste an. Ich hebe dies besonders hervor, um auf den Gegensatz meiner Expedition zu fast allen von Europäern ausgeführten Reisen im Osten hinzuweisen. Der bedingende Umstand ist das, „wie man reist“, und liefert der Zug nach Mpwapwa einen unumstößlichen Beweis, daß bei richtiger Organisation, Verpflegung und Ausrüstung nicht unerhebliche Strapazen im hiesigen Klima vom Europäer wohl zu überstehen sind. Als interessant erwähne ich noch den Umstand, daß ein Pferd, zwei Maulthiere und etwa zwanzig arabische Esel sich bei der zum Theil kümmerlichen Ernährung in der trockenen Zeit in ausgezeichnetem Zustande befanden. Die Tsetfliege kommt in diesem Strich Ost-Afrikas nicht vor; Rindvieh gedeiht überall gut und fanden wir Heerden von vielen tausenden Stück bei den Massai. Wenn man im großen Ganzen das durchzogene Gebiet als eine den größten Theil des Jahres über trockene Waldsavanne bezeichnen muß, so ist doch unbestreitbar, daß überall, wo Wasser ist, alle tropischen Kulturpflanzen mehr oder weniger gut gedeihen.

In Bagamoyo eingetroffen, erhielt ich die mich keineswegs überraschende Nachricht von dem Einfall der Mafiti. Mafiti ist eine Sammelbezeichnung für alle vom Süden bis 6 Grad nördlicher Breite verdrängten, den Sulu verwandten Stämme und waren die hier Erschienenen hauptsächlich Wahehe und Mahenge, sowie Kutu-Leute.

gez. Wissmann.

Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck.

Sansibar, den 9. November 1889.
Eingegangen in Berlin am gleichen Tage.
Saadani nach geringem Widerstande besetzt. Kampf gegen Bana-Heri setzte ich fort.
Wissmann.
Auswärtiges Amt, Berlin.

Sansibar, den 10. November 1889.
Eingegangen in Berlin am gleichen Tage.
Zelewski mit Expeditions-Korps vier befestigte Positionen von Bana-Heris Waseguhha mit Sturm genommen. Verluste diesseits zwei Todte, vier verwundete Farbige. Setze Niederwerfung Useguhhas fort.
Wissmann.
Auswärtiges Amt, Berlin.

Sansibar, den 11 November 1889.
Eingegangen in Berlin am gleichen Tage.
Chef Dr. Schmidt nordwestlich von Pangani Rebellenlager mit Bayonnet genommen. Feind ließ in einer Boma 30 Todte, worunter Araber.
Wissmann.
Auswärtiges Amt, Berlin.

Sansibar, den 17. November 1889.
Eingegangen in Berlin am gleichen Tage.
Kipumbwe mit Hülfe von S. M. Kanonenboot „Sperber“ bestraft. Ganz Useguhha unterworfen.
Wissmann.
Auswärtiges Amt, Berlin.

Deutschland.

Berlin, 3. Dezember. So weit bis jetzt bekannt, werden die Weihnachtsferien des Reichstages voraussichtlich mit dem 15. d. Mts. beginnen und bis zum 8. Januar dauern. Vor Weihnachten soll noch das Bankgesetz in 3. Lesung, ein Theil der Initiativanträge und die 2. Lesung des Etats in Verhandlung genommen werden. Wahrscheinlich wird diese nur bis zum Etat des Reichsheeres erledigt werden, so daß für die Zeit nach Weihnachten noch übrig bleibt der Militäretat in 2. Lesung, der Etat in 3. Lesung, das Sozialistengesetz in 2. und 3. Lesung.

— Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Berathung des Militäretats fort. Abg. Lingens (Zentrum) erbat zunächst Auskunft über die Konfession Derer, welche in den letzten Jahren in der deutschen Armee durch Selbstmord geendet. Minister von Verdy sagte die Mittheilung für eine der nächsten Sitzungen der Kommission zu. Sodann wurde gegen den Widerspruch des Abgeordneten Richter die in voriger Woche ausgesetzte Kaserne für Hannover (48 868 Mark für zwei Feldbatterien) genehmigt. In dem Kapitel: Ingenieur- und Pionierwesen wurden alsdann bewilligt 300 000 Mark für zwei neue Uebungsplätze in Königsberg und 400000 Mark für zwei solche in Stettin. Zum Neubau von Magazin-Anlagen in Straßburg im Elsaß wurden 600 000 Mark, für eine Gefrieranlage daselbst 190 500 Mark, für eine solche in Metz 209 500 Mark, für eine Infanterie-Kaserne in Hagenau als erste Rate 200 000 Mark genehmigt. Auf Ersuchen des Abg. Diffené sagt Minister von Verdy bei den stattfindenden Verlegungen der Garnisonen die Berücksichtigung von Mannheim und Schwetzingen zu. 103 000 Mark zur Erweiterung des Barackenlagers bei Hagenau wurden gestrichen, dagegen 350 000 Mark als erste Baurate für eine Artilleriekaserne in Straßburg i. E. bewilligt, ebenso 190 000 Mark (statt der geforderten 200 000 Mark) zum Grunderwerb für eine Infanteriekaserne daselbst, sowie die ersten Raten für Kasernen in St. Avold (450 000 Mark) und in Metz (700 000 Mark) sowie für eine fernere Kaserne in Metz 300 000 Mark. — Für zwei Train- und Pionierkasernen, welche für Metz bestimmt sind, werden 160 000 Mark bewilligt, jedoch mit der Bedingung, daß sie statt nach Metz, nach Forbach kommen. Als erste Raten für zwei Kasernenbauten in Mörchingen werden je 800 000 Mark gefordert, aber nur je 300 000 Mark bewilligt. Bei Titel 162: Zur Umgestaltung bezw. Verstärkung der Vertheidigungseinrichtungen in den minder wichtigen, unter preußischer Verwaltung stehenden Festungen 2 000 000 Mark, welche gedeckt werden durch den Erlös der aus dem Verkauf entbehrlich werdenden Grundstücke, beantragt Abg. Richter, die Einnahmen aus Verkäufen von Festungsgrundstücken besonders zu etatisiren. Der Regierungsvertreter bittet, den bisherigen Modus beizubehalten, welcher sich bewährt habe und auch im militärischen Interesse liege. Die Abgg. Büsing (natlib.) und v. Huene (Zentrum) schließen sich dem an, während Dr. Baumbach (dfreis.) und v. Strombeck (Zentrum) für den Antrag Richter eintreten. Der Antrag wird schließlich abgelehnt. — Im außerordentlichen Etat werden sodann bewilligt 2 228 600 Mark zur Bekleidung und Ausrüstung aus Anlaß der Errichtung von zwei neuen Armeekorps und 14 500 000 Mark zur Beschaffung beziehungsweise Aptirung von Tornistern, Patrontaschen, Säbeltaschen und Kartuschen. Abgelehnt werden sodann 300 000 Mark als erste Baurate für eine Infanterie-Kaserne in Halle a. S., wogegen 225,000 Mark für Inowrazlaw genehmigt werden. Bewilligt werden sodann, nachdem der Referent erklärt, daß die betreffenden Forderungen durch die Militärverwaltung in der Subkommission hinreichend begründet worden seien, 45,813,000 Mark zu Ausgaben aus Anlaß der Aenderungen der Wehrpflicht, 61,224,100 Mark zu Beschaffungen für artilleristische Zwecke, 762,800 Mark zur Beschaffung von blanken und Handfeuerwaffen, 1,989,800 Mark zur Beschaffung von Munition. Für eine Artilleriekaserne in Hagenau werden sodann statt der geforderten 525,812 nur 125,812 Mark bewilligt, dagegen für eine Infanterie-Kaserne die geforderten 800,000 Mark, für eine Kaserne in Saarburg 800,000 Mark und zur Verstärkung der Festungen und ihrer Vertheidigungs-Einrichtungen 34,800,000 Mark. — Zur Erweiterung von Artillerie-Schießplätzen werden statt der geforderten 1,277,500 Mark nur 777,500 Mark genehmigt. Kasernen werden sodann genehmigt für Darkehmen 450,000 Mark und für Insterburg 610,000 Mark, für Greifswald 219,178 Mark, Inowrazlaw 225,000 Mark, Rathenow 450,000 Mark. Für Rostock werden statt der geforderten 548,000 Mark nur 468,000 Mark genehmigt. — Damit ist der preußische Militäretat erledigt. Minister v. Verdy theilt mit, daß er, um die Schlagfertigkeit der Armee nicht zu gefährden, im Einverständniß mit der Reichsfinanzverwaltung sich veranlaßt gesehen habe, einzelne Positionen, welche in der Kommission bewilligt seien, vor der Plenarberathung in Verwendung zu nehmen, da ein Aufschub bis zur endgültigen Erledigung im Plenum nicht ohne Gefahr gewesen wäre. Die Summe, die in Frage komme, betrage 2,358,200 Mark. Der Vorsitzende v. Bennigsen machte darauf aufmerksam, daß das um so erklärlicher erscheine, als der Beginn der dritten Berathung des Etats im Plenum erst nach Neujahr zu erwarten sei. Der Referent wird beauftragt, die nöthigen Aufschlüsse dem Plenum mitzutheilen. — Die Etats für Sachsen und Würtemberg passiren ohne wesentliche Aenderungen. Schließlich wird auch der Militärpensionsfonds genehmigt, dessen starkes Anwachsen durch die zum Theil erforderlich gewordene Verjüngung des Offizierkorps, wie durch die Vergrößerung der Armee überhaupt erklärt wird. Die Berathung des gesammten Militäretats ist damit beendet.

— Die in letzter Zeit mehrmals aufgetauchte Frage, ob die neue bulgarische Anleihe an der Wiener Börse zur Kotirung zugelassen werden würde, ist, soweit es sich um die Wiener Börsenkammer handelt, schon entschieden; denn diese hat ihr Gutachten zu Gunsten der Kotirung abgegeben. Es ist dies ein günstiges Zeugniß für den finanziellen Kredit Bulgariens; denn die Börsenkammer hatte bei der Frage, ob das Anlehen zur Kotirung zuzulassen sei, zu untersuchen, ob die Fundirung desselben genügende Bürgschaften biete, und das Ergebniß der Untersuchung muß demnach ein günstiges gewesen sein. Bekanntlich dienen zur Fundirung des Anlehens die Einnahmen der demselben zu Grunde gelegten bulgarischen Eisenbahnen.

Schleswig, 3. Dezember. (B. T.) Es verlautet, daß die kaiserliche Admiralität die Anlage eines Torpedohafens am Arrösund (am kleinen Belt) plant.

Köln, 2. Dezember. Dem Oberlandesgerichts-Präsidenten Herrn Dr. Struckmann ist (wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt) in Veranlassung der letzten Gürzenich-Versammlung das folgende Dankschreiben zugegangen: „Berlin, den 29. November 1889. Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich in Erwiderung auf das gefällige Schreiben vom 25. d. M. den Mitgliedern der am 25. d. M. im Gürzenich in Köln stattgehabten Versammlung für die Unterstützung und das Vertrauen, welches dieselben der Reichsregierung entgegengebracht haben, den Dank des Herrn Reichskanzlers auszusprechen. Die in der Versammlung gefaßten Beschlüsse werden den deutschen Bevollmächtigten für die gegenwärtig in Brüssel tagende Antisklaverei-Konferenz zur geeigneten Verwerthung mitgetheilt werden. H. Bismarck.“

München, 29. November. In dem prächtig geschmückten neuen Speisesaale des Hotels „Baierischer Hof“ gaben die vereinigten Korps der polytechnischen Hochschule zu Ehren des Prinzen Rupprecht von Baiern — Enkels des Prinz-Regenten —, welcher an dieser Anstalt studirt, gestern Abend einen sehr glänzend verlaufenen Festkommers. Mit den Aktiven der vier Korps waren zahlreiche Philister derselben, sowie einige speziell Geladene und beinahe das gesammte Professoren-Kollegium der Anstalt erschienen. Prinz Rupprecht kam um 8 Uhr mit seinem Adjutanten und wurde von den in Wichs erschienenen Chargirten der Korps zum Ehrenplatz geleitet. Nach einigen Musikstücken eröffnete der Senior des präsidirenden Korps den Reigen der Toaste mit einem solchen auf den Prinz-Regenten. Dann folgte ein Toast auf den Prinzen Rupprecht. Der Prinz erwiderte alsbald Folgendes: „Meine Herren! In einer Zeit, wo Industrie und Technik auf so hoher Stufe stehen, und stetig an Bedeutung zunehmen, freut es mich, Angehöriger Ihrer Hochschule zu sein. Es bietet mir dieses schöne Fest Gelegenheit, diesem Gefühle Ausdruck zu geben; zugleich, meine Herren! Ihnen zu danken, daß Sie mir hier ermöglichten, studentischem Leben näher zu treten. Darf ich Sie auffordern, mit mir die technischen Wissenschaften und deren Jünger leben zu lassen. Sie leben hoch! hoch! hoch!“ Stürmisch erwiderte die aus mehr als 200 Personen bestehende Festversammlung die Hochrufe. Gegen 11 Uhr zog sich der Prinz zurück.

Nürnberg, 3. Dezember. (B. T.) Bei der Wahl eines protestantischen Kirchenvorstandes siegte die freisinnige Richtung in allen Bezirken, mit Ausnahme von zwei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Dezember. Die Altczechen sind durch die kürzliche so stürmisch verlaufene Huß-Debatte in große Verlegenheit versetzt. Sie suchen sich zunächst damit zu helfen, daß sie zwischen dem Prinzen Schwarzenberg und den Feudalen als Ganzes einen Unterschied machen und über jenen um so reichlicher die Schale ihres Zornes ausgießen. Vielleicht hoffen sie, die Feudalen zu einer Erklärung gegen den Prinzen Schwarzenberg zu provoziren. Das altczechische Blatt „Hlas Naroda“ desavouirt den Prinzen in scharfer Weise. Er habe die übereilten Worte von Räubern und Brandstiftern ohne Mandat seiner Partei, nur im eigenen Namen gesprochen. Die Altczechen hätten nichts gemein mit diesen Worten und hätten dieselben sofort zurückgewiesen. In den Worten Rieger's habe diese Zurückweisung gelegen. Schwarzenberg's Resolution hätten nur dessen nächste politische Freunde unterstützt, seine Worte hätten auch schmerzlich die Gefühle der Altczechen verletzt. Für die Resolution Schil's hätten sie aber nicht stimmen können, weil sie direkte Ausfälle auf Adel und Geistlichkeit enthielt, mit denen Konflikte heraufzubeschwören unthunlich sei, wenn nicht die Hoffnungen und die kostbaren Güter der nationalen Entwickelung verloren gehen sollen.

Bekanntlich wurde die von Schil beantragte Resolution auch von sechs Altczechen unterstützt. Diese dürften nun überhaupt zu den Jungczechen übertreten.

In der russischen Presse wird der Vorgang mit unverhüllter Genugthuung besprochen. Die „Now. Wrem.“ schließt ihre Besprechung mit dem Satze: „Jedenfalls bereiten sich in Böhmen Ereignisse vor, die für uns Russen von großem Interesse sind.“

Wien, 3. Dezember. (B. T.) Das dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Budget hat eine freundliche Aufnahme gefunden. Der Ueberschuß ist zwar kleiner, als verlautete, aber die Finanzlage erscheint jedenfalls wesentlich verbessert.

Wien, 3. Dezember. Der am Sonntag eingetretene Schneesturm dauert jetzt noch fort; der Verkehr ist vielfach ganz unterbrochen, sonst ungemein erschwert. Mehrere Bahnen haben die Fahrten vollständig sistirt, andere kämpfen mit riesigen Schwierigkeiten, ihre Züge treffen mit vielstündigen Verspätungen ein. Wien selbst ist förmlich im Schnee begraben. Trotz fortwährender Säuberungen sind die Straßen mit ihren kolossalen Schneehaufen kaum fahrbar und noch schwerer gangbar. Die Posten aus Ungarn, aus dem Orient, Galizien, Böhmen und Deutschland sind ausgeblieben.

Pest, 3. Dezember. Zwischen den Abgeordneten Orban und Horvath fand heute Nachmittag ein Pistolenduell statt, welches resultatlos verlaufen ist.

Belgien.

Brüssel, 3. Dezember. Der türkische Gesandte Karatheodory überreichte der Afrika-Konferenz ein Memorandum, welches für einzelne Theile des ottomanischen Reiches die Duldung der Sklaverei verlangt.

Frankreich.

Paris, 1. Dezember. Der „Temps“ läßt sich aus Wien eine Depesche schicken, deren Inhalt mit ihrer Länge nicht im Verhältniß steht, die aber, da es sich um eine Drahtnachricht handelt, doppelt anspruchsvoll sich ausnimmt. Der „Temps“ aber spart nicht, wenn es sich darum handelt, den Dreibund immer wieder als innerlich hohl, wie den bekannten thönernen Koloß, darzustellen. Die Depesche geht davon aus, daß sich der Zar beim Fürsten Bismarck über die Unterstützung des Prinzen Ferdinand durch Oesterreich beklagt habe (!), sowie über die von der Zurückhaltung der deutschen Beamten sehr abstechende Haltung des österreichischen Konsuls in Sofia, und über das von Oesterreich befürwortete Dreißigmillionen-Darlehen der Länderbank. Der Kanzler, so heißt es weiter, sei beim Grafen Kalnoky vorstellig geworden, so daß dieser wenigstens verhindert habe, daß die Anleihe auf dem Kurszettel figurire. Der wichtigste Punkt aber sei die Anerkennung des Prinzen Ferdinand. Graf Kalnoky sei dagegen, aber sein Einfluß in Ungarn sei geschwächt und im entscheidenden Moment, beispielsweise bei einem Einmarsch Rußlands in die freien Balkanländer, werde er weichen oder dem kriegerischen Drange nachgeben müssen. Deutschland aber stehe in dieser Frage auf Seiten Rußlands, und so müsse sich sein Verhältniß zu Oesterreich immer mehr erkalten. Man kann nicht behaupten, daß diese angeblichen Enthüllungen irgend etwas brächten, was nicht schon, der französischen Verhetzungstaktik entsprechend, wiederholt vorgebracht worden wäre. Nur die Form der Motivirung ist ein wenig verändert.

Die „Liberte“ findet ein sehr merkwürdiges Argument gegen die in der italienischen Thronrede und von den italienischen Blättern befürwortete Aufhebung des Differenzialtarifs. Nur die französische Waare nämlich werde eingeschmuggelt, da es sich hier um Handelsartikel von großem Werth und geringem Umfang handele, während Italien nur umfangreiche Waare von verhältnißmäßig geringerem Werthe ausführe.

Das heutige „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret, welches den bisherigen Domherrn der Notre-Dame-Kirche zu Paris, Abbe Lagrange, ehemaligen Generalvikar des Bischofs Dupanloup, zum Bischof von Chartres ernennt. Der „Gaulois“ entwirft von dem neuen Prälaten folgendes Bild, welches mehr an die Boulevardierseite des frommen Blattes, als an seine Sakristeifreundschaften erinnert: „Wer zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags am Quai Voltaire spazieren geht, wo die „Defence“ ihr Redaktionslokal hat, kann einem Priester von mittlerer Größe und von ziemlichem Körperumfang, von bescheidenem und zerstreuten Aussehen, mit unrasirtem Gesicht, den Hut schief aufgesetzt, das Bäffchen bald auf der rechten und bald auf der linken Schulter, aber immer dürftig und abgeschossen, begegnen. Das ist der neue Bischof von Chartres. Mgr. Lagrange hat seinem früheren Vorgesetzten Dupanloup einen Kultus geweiht und dessen Leben geschrieben. Noch jetzt spricht er von ihm nur mit Thränen in den Augen. Er ist der Verfasser einer Anzahl geschätzter Werke, deren letztes: „Le duc et la duchesse de Ventadour“ sich durch feines Gefühl und Anmuth auszeichnet.“

Paris, 2. Dezember. Die „Republique francaise“ kommt auf die Münzkrise in Oran zurück, über die wir nach dem „Petit Journal“ berichteten und erklärt die Darstellung desselben für tendenziös übertrieben. Als Beweis zitirt die „Republique francaise“ zwei Blätter aus Oran, die sich einfach damit begnügten, unter dem 25. November eine Bekanntmachung des Maires zu veröffentlichen, der zufolge die spanischen Münzen in den Staatskassen und bei mehreren Bankiers und Großindustriellen nur noch mit einem Verluste von 5 Prozent angenommen würden. Diese Maßregel sollte vom 1. Dezember an in Kraft treten. Das spanische Kleingeld war von jeher in Oran und im ganzen Departement neben dem französischen und als gleichwerthig geduldet worden. Seit einiger Zeit kam es aber in solchen Massen, daß man es für nöthig hielt, dagegen einzuschreiten. Richtiger wäre es allerdings gewesen, eine längere Frist zu stecken; dann hätte sich die leicht erregbare, größtentheils aus Südfranzosen und Spaniern zusammengesetzte Bevölkerung weniger beunruhigen lassen. Wie schon erwähnt, hat die französische Regierung sogleich 200,000 Franken in Kleingeld nach Oran geschickt, um den Tausch zu erleichtern; aber vielleicht werden nachdrücklichere Maßregeln allmälig ergriffen werden müssen, weil spanische Wechsler mit französischem Gelde Handel treiben, spanische Duros ein- und französische Fünffranken-Stücke ausführen. Die ersteren sind leichter als die letzteren, in französischem Gelde 4,25 oder 4,50 Franks werth, haben aber in Oran abusiven Umlauf. Da die Spanier es zu toll trieben, konnte man der Spekulation nicht länger zusehen — daher die Schranke, die man dagegen errichtet.

Paris, 3. Dezember. Die folgenden Erlebnisse eines Deutschen in Frankreich, die uns von zuständiger Seite beglaubigt wurden und für deren Richtigkeit wir uns verbürgen können, rücken die Rechtsverhältnisse und die Behandlung, welcher Ausländer durch französische Behörden ausgesetzt sind, in ein so grelles Licht, daß die Aufmerksamkeit der Regierungen auf sie gerichtet zu werden verdient. Paul Hammack, ein geborener Schlesier, Zahnarzt, der sich seit einiger Zeit in Paris aufhielt, wurde dort vor etwa zwei Jahren plötzlich verhaftet und nach Mazas abgeführt; seine Habseligkeiten, darunter Werthsachen und Amtsausweise über seine Berechtigung, die Praxis als Zahnarzt zu üben, wurden mit Beschlag belegt. Nachdem seine Unschuld festgestellt und eine „ordonnance de non-lieu“ erlassen war, wurde er, mit einer andern Person angekettet, an die deutsche Grenze geführt, ohne daß es ihm trotz zahlloser Reklamationen gelungen wäre, sich wieder in Besitz der ihm genommenen Sachen zu setzen. Hammack ging dann nach Sevilla und begegnete hier bei der Ausübung seiner Praxis als Zahnarzt mehrfach Ungelegenheiten, weil ihm das in Paris beschlagnahmte Diplom fehlte. Er wurde aus diesem Grunde zu 300 und 400 Frs. Geldstrafe verurtheilt. Inzwischen wandte sich Hammack an die deutsche Botschaft und an das Auswärtige Amt und deren Bemühungen bewirkten vor kurzem von den französischen Behörden das Versprechen, Hammack sein Eigenthum auszuhändigen. Hammack reiste abermals nach Paris, wurde aber auf der Präfektur abgewiesen mit der Erklärung, daß man seine Sachen irrthümlich verkauft habe und nichts mehr vorhanden sei. Bei dem Verkaufe wurden 101 Fr. erlöst, obgleich die Gegenstände 2000 Fr. werth waren. Auf weitere Reklamationen hin stellte sich heraus, daß die Angabe der französischen Regierung, wonach auch die Papiere Hammacks verkauft seien, auf einer höchst leichtfertigen Untersuchung beruhten, denn diese Papiere wurden nachträglich noch aufgefunden, allerdings mit Ausnahme des für Hammacks besonders wichtigen zahnärztlichen Diploms, das allem Anschein nach für 2,50 Fr. mit einem Portefeuille verkauft worden war, in welchem es aufbewahrt wurde. Die französische Regierung hat in dieser Angelegenheit, die nicht weniger als zwei Jahre dauert, das unglaublichste an Verschleppung geleistet, alle Beschwerden des Hammack ohne Untersuchung zu den Akten gelegt und merkwürdigerweise gar nicht daran gedacht, daß sie dazu verpflichtet ist, dem Hammack den durch ihre alleinige Schuld entstandenen Schaden zu ersetzen. Wir zweifeln nicht, daß die deutsche Botschaft in Paris dem Geschädigten auch weiterhin beistehen wird, um ihm zu seinem Recht zu verhelfen.

Italien.

Rom, 30. November. Die gestrige Kammer begann, wie schon erwähnt, mit der Diskussion des Gesetzes der „frommen Werke.“ Cambray-Digny sprach in scharfen Worten gegen den Gesetzentwurf. Der Antrag des Abgeordneten Carmine, die Kammer bis zum Donnerstag zu vertagen, wegen der Vertretung einiger Deputirter bei der Einführung der neuen Magistratspersonen, wird auf Ersuchen Crispis, welcher angesichts der kurzen Dauer der Session und des umfangreichen Materials, welches zur Erledigung vorliegt, einen Aufschub der parlamentarischen Arbeiten für inopportun hält, abgelehnt. Vorher hatte sich die Kammer bei schwacher Betheiligung mit der Wahl der verschiedenen Kommissionen befaßt.

Für den verewigten König von Portugal, Dom Luiz, fanden gestern in der Kirche San Antonio dei Portugalli die feierlichen Obsequien statt. Das gesammte diplomatische Korps, Herr Crispi, die Präsidentschaft des Senats und der Kammer, der Syndikus von Rom und eine große Anzahl vornehmer Gäste nahmen an der Feier Theil.

Aus Messina wird vom 28. gemeldet: Der Aviso „Surprise“ ist diese Nacht in Messina eingetroffen. An Bord befindet sich (wie telegraphisch schon berichtet) die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Viktoria und Margarethe. Die hohen Herrschaften werden nur einen Tag hier verweilen. Gleich nach der Ankunft des Avisos begab sich der Quästor, vom Präfekten beauftragt, an Bord, um sich zur Verfügung der Kaiserin zu stellen. Die Kaiserin dankte und ließ wissen, daß sie die Würdenträger der Stadt am Mittag empfangen werde. Der Präfekt, Graf Capitelli, und General Genè haben Ihrer Majestät um 10½ Uhr ihre Aufwartung gemacht. Sie wurden sehr herzlich aufgenommen. Der Präfekt hat Ihre Majestät im Namen der Regierung und der Stadt willkommen geheißen. Die Kaiserin erinnerte ihn daran, daß sie vor 23 Jahren Messina besucht habe. Sie hat mit tiefer Bewegung vom Kaiser Friedrich gesprochen und hinzugefügt, daß nichts sie mehr an das Leben kette, es sei denn die Erinnerung an ihren hochseligen Gemahl. Sie sei stolz, dessen Namen tragen zu dürfen. Gegen 11 Uhr 30 Minuten hat sich Ihre Majestät inkognito ans Land begeben mit den Prinzessinnen-Töchtern und zwei Hofdamen. Sie besuchte in Begleitung des englischen Konsuls die Kirche St. Gregorius und die Kathedrale, und durchwanderte zu Fuß die Stadt, gefolgt von einer ungeheuren Menschenmenge. Ihre Majestät begab sich darauf an Bord des „Surprise“ und wird am Nachmittage nach Neapel abreisen, woselbst sie in den Morgenstunden des folgenden Tages erwartet wird.

Papst Leo XIII. hat gestern im Beisein des gesammten Hofstaates den Großherzog von Sachsen-Weimar in Audienz empfangen. Auch Don Giuseppe Ruiz de Aranz y Saavedra, Herzog die Baena, der neue Gesandte Spaniens am vatitanischen Hofe, überreichte dem Papste seine Kreditive. Nach dem feierlichen Empfange hatte der Herzog di Baena eine Privataudienz.

Zum militärischen Hofstaate des Prinzen von Neapel ist der Major von der Artillerie Cattanes de Belforte, früher als Hauptmann der Artillerie- und Ingenieur-Schule attachirt und der Rittmeister Kav. Malvezzi de Medici, früher der Armee-Inspektion attachirt, kommandirt. Der Prinz hat das Kommando über das 3. Bataillon des 5. Infanterie-Regiments bereits übernommen und wohnte gestern einer Uebung desselben bei.

Spanien und Portugal.

Madrid, 1. Dezember. Die heutigen Ersatzwahlen zu den Ayuntamientos sind in ganz Spanien ministeriell ausgefallen. Hier in Madrid wurden 21 Liberale, 2 Konservative und 1 Republikaner gewählt.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Dezember. Im Hofbericht liest man: „Die Königin empfing häufige Berichte

über Prinz Albert Viktors Reise in Indien, wo er allenthalben begeistert empfangen wurde und sein Befinden ein ausgezeichnetes ist. Alle Geschichten über Unfälle mit Elephanten u. s. w. sind gänzlich unbgründet.

Graf Deym, der österreichisch-ungarische Botschafter am Hofe von St. James, kehrte gestern nach zweimonatlicher Abwesenheit von Wien nach London zurück.

Rußland.

Warschau, 2. Dezember. In Folge von Schneeverwehungen werden Verkehrsstörungen von den Bahnen: Warschau-Petersburg, der Weichselbahn und der Iwangorod-Dombrowoer Bahn gemeldet.

Serbien.

Belgrad, 3. Dezember. In dem liberalen Lager herrscht Aufregung wegen versuchter Verbindung einer Fraktion der Liberalen mit der Fortschrittspartei.

Afrika.

Von Emin Paschas treuem Gefährten Casati ist ein Brief nach Europa gelangt, der jetzt durch italienische Blätter veröffentlicht wird. Casati war Emins Vertreter bei dem König Kabrega an der Ostküste des Albert Nyanza-Sees und wurde von diesem im Januar 1888 plötzlich in Fesseln gelegt und von Dorf zu Dorf geschleppt. Am Viktoria-Nil, der Verbindung zwischen dem Viktoria und Albert Nyanza, sollte er bei einem Häuptling Kokora getödtet werden. Nach acht qualvollen Tagen, von denen er drei ohne jede Nahrung zubringen mußte, wurde Casati durch Emin Pascha befreit. Ein Soldat hatte diesem in Tunguru die Nachricht von der Gefangenschaft gebracht. In Casatis Hause war als Gast der Kaufmann Biri gewesen, er fand seinen Tod, das Elfenbein, welches der egyptischen Regierung gehörte, alle Sammlungen und Notizen wurden geraubt von dem König Kabrega, dessen wahnsinnig grausames Treiben Casati nicht genug schildern kann. Im März 1888 hatten Emin Pascha und Casati von Stanleys Anmarsch schon gehört. Am 15. April wollte der erstere dann mit zwei Dampfern und einer Anzahl Soldaten aufbrechen, um genaue Nachforschungen anzustellen. Kabrega hatte Mannschaften ausgesandt, um Stanley entgegenzutreten.

In Damaraland werden, wie die „Krz.-Ztg." berichtet, binnen Kurzem mehrfache Veränderungen eintreten, die für die Entwickelung des Landes nicht ohne Bedeutung sind. Wie früher schon berichtet, hatte Herr L. v. Lilienthal in Elberfeld von dem Kapitän der Bastards in Rehoboth, Hermannus van Wyck, eine Konzession weitgehender Art bekommen; die Genehmigung derselben seitens des auswärtigen Amts hat sich ziemlich in die Länge gezogen, da die Zustimmung der Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika nothwendig war, hauptsächlich deshalb, weil Herr v. Lilienthal ganz unabhängig von der genannten Gesellschaft bleiben wollte. Die Verhandlungen, namentlich auch über die materielle Entschädigung hierfür haben ziemlich lange gedauert. Jetzt sind sie aber abgeschlossen, die südwestafrikanische Kolonial-Gesellschaft soll sich widerruflich damit einverstanden erklärt haben, so daß die von Herrn von Lilienthal vertretene Minen-Gesellschaft dort ein ganz selbstständiges Gebiet in Händen habe.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. Dezember. Der Garnison-Bauinspektor v. Rosainsky aus Magdeburg ist mit Wahrnehmung der Geschäfte des bautechnischen Mitgliedes der Intendantur 2. Armeekorps beauftragt und nach Stettin versetzt, ebenso ist der Garnison-Bauinspektor Atzert von Braunschweig nach hier versetzt.

— Mittwoch, den 11. d. Mts., veranstaltet der Armenpflegeverein „Pommerensdorfer Anlage" für die zahlreichen Hülfsbedürftigen in dem ausgedehnten Vorstadtbezirk, dessen abgelegene Straßen viel Elend beherbergen, in den Zentralhallen (Zirkus), die von dem Besitzer kostenlos zur Verfügung gestellt werden, ein Instrumental- und Vokalkonzert unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Jancovius und unter gefälliger Mitwirkung der Handwerker-Ressource (Dirigent Herr Riecke) und der Damen Fräul. Schrader von hier und Fräul. Lemke aus Berlin. Außerdem hat der Klaviervirtuose Don José Vianna da Motta aus Lissabon seine Mitwirkung in ganz sichere Aussicht gestellt.

— Für Hausbesitzer und Miether ist eine kürzlich ergangene Entscheidung des Kammergerichts wichtig. Nach derselben ist ein Hausbesitzer nicht berechtigt, in der Wohnung des Miethers zu verweilen und dort eine Reparatur vorzunehmen, wenn der Miether dies verbietet. Auch eine entgegengesetzte Bestimmung im Miethvertrage, welche dem Hausbesitzer die Befugniß einräumt, jederzeit in die Wohnung des Miethers einzudringen, hat nach der Entscheidung des Kammergerichts keine rechtsverbindliche Kraft. — Der Kultusminister hat kürzlich in einem besonderen Falle folgende Verfügung, welche auch einen allgemeinen Werth besitzt, getroffen: Was die Bemerkung der königlichen Regierung betrifft, daß nach dem Wortlaute der Vokation der Lehrer N. „leider keinen Rechtsanspruch auf Alterszulage" habe, so mache ich zur Beachtung für die Folge darauf aufmerksam, daß den Lehrern bei der Anstellung in den Vokationen ein Rechtsanspruch, in ein höheres Diensteinkommen lediglich nach Maßgabe ihres Dienstalters aufzurücken, überhaupt nicht zugestanden werden darf.

— Der Verband der deutschen Baugewerks- und Berufsgenossenschaften hat eine Petition an Bundesrath, Reichstag und Reichsamt des Innern gerichtet, betreffend die Ausdehnung der Krankenversicherung auf selbstständige Baugewerbetreibende, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen. Beigetreten sind der Petition zwölf Baugewerks-Berufsgenossenschaften. Die Petition wird wohl erneut an den künftigen Reichstag gerichten werden müssen. Von denselben ist mit ausführlicher Begründung unter Beifügung eines Gesetzentwurfs eine Petition an Bundesrath, Reichstag und Reichsamt des Innern gerichtet, betreffend die Einführung eines Befähigungsnachweises zum selbstständigen Betriebe des Baugewerbes. Auch diese Petition wird erst den künftigen Reichstag beschäftigen können. Die Regsamkeit in diesen Kreisen ist beachtenswerth.

— Zur Hebung entstandener Zweifel hat das königliche Staats-Ministerium in Uebereinstimmung mit dem Herrn Staatssekretär des Reichs-Postamts zu Artikel 8 unter 4a des Regulativs über die Portofreiheiten vom 15. Dezember 1869 beschlossen, 1) daß die Seitens der Anstellungsbehörden an Militäranwärter gerichteten, lediglich durch Bewerbungen solcher um ihnen vorbehaltene Stellen veranlaßten Sendungen, ebenso wie die betreffenden Gesuche selbst, portofrei zu befördern sind; 2) daß dagegen Sendungen von Zivilbehörden an untergebene Beamte und Militärbehörden behufs Feststellung der die Zivildienstverhältnisse jener Bediensteten beeinflussenden — insbesondere für Berechnung ihrer pensionsfähigen Dienstzeit maßgebenden — Militärdienste keinen Anspruch auf Portofreiheit haben.

— Ueber den von einem Kranken der Provinzial-Irren-Anstalt zu Ueckermünde ausgeführten Mord eines Anstaltsbeamten liegt jetzt folgende ausführliche Meldung aus Ueckermünde vor: Von einem herben Mißgeschick ist am Freitag der als Gärtner bei der Provinzial-Irren-Anstalt seit 14 Jahren angestellte Herr Bröcher ereilt worden. Derselbe war mit mehreren Kranken, welche unter Aufsicht eines Wärters arbeiteten, im Garten und an dem Treibhause beschäftigt. Um 4¼ Uhr Nachmittags begab sich der Wärter mit den Arbeitern ins Gebäude, nur Bröcher und der Kranke Johann Fröhlich aus Pribsleben blieben noch zurück, um das Treibhaus zuzudecken. Nach ungefähr 10 Minuten kam auch letzterer zurück und berichtete, daß Bröcher nicht mehr das Treibhaus zudecke, man möchte doch mal nach ihm sehen. Durch sein gestörtes Wesen beunruhigt, suchte man den Gärtner auf und fand ihn vor dem Treibhause leblos liegen. Da der Verstorbene eine Kopfwunde hatte, nahm man an, er wäre von dem Fröhlich erschlagen; bei näherer Besichtigung ergab sich aber, daß der Körper mehrere tiefe Wunden am Halse und in der Herzgegend hatte, welche ihm mit einem Schnitzer, der bei den Arbeiten gebraucht wurde, beigebracht waren. Fröhlich wurde sofort in Gewahrsam gebracht. Am nächsten Morgen sagte derselbe aus, er habe Stimmen im Treibhause gehört, nach welchen Bröcher seine Frau und Tochter ermorden wolle, deshalb habe er Bröcher angefallen. Der unglückliche Thäter wurde seit längerer Zeit zu Zimmermanns-Arbeiten verwandt und ist immer willig und ruhig gewesen. Der Verstorbene, der stets liebevoll mit den Kranken umging und dadurch wohl zu sicher diesen gegenüber geworden war, hat ein Alter von 60 Jahren erreicht und hinterläßt seine Frau und eine erwachsene Tochter; auch erfreute er sich der Liebe und Achtung seiner vorgesetzten Behörde und Aller, die ihn kannten.

* In der Wohnung eines Fräuleins in der Pölitzerstraße 1 entstand in den letzten Tagen dadurch Feuer, daß eine brennende Lampe auf einen dicht neben dem Fenster stehenden Tisch gesetzt worden war. In Folge von Zugluft entwickelten sich Funken, welche die Gardinen und hierdurch wieder verschiedene in der Nähe befindliche Sachen in Brand setzten, auch zersprangen verschiedene Fensterscheiben. Der Schaden beläuft sich auf 37 Mark.

* Gestern Nachmittag begab sich die Wasserbauinspektion nach der Mescheriner Brücke, wo vorgestern Abend ein stromabwärts fahrender beladener Kahn in Folge heftigen Anpralls an einen Eisbock so schwer beschädigt wurde, daß derselbe sank. Herr Wasserbauinspektor Herrmann stellte fest, daß derselbe zwei Meter unter dem Wasserspiegel liegt.

* In den letzten Tagen fanden wieder verschiedene Verunglückte im städtischen Krankenhause Aufnahme. Der Böttchergeselle Karl Reinke, welcher beim Weiterschieben eines Eisenbahnwagens auf dem Hof der am Dunzig liegenden Spritfabrik zwischen den Wagen und einen Zaun gerieth und dadurch eine Rippenkontusion sich zuzog; der Arbeiter Karl Bohn aus Grabow, welcher in Folge Ueberfahrens einen Bruch des linken Beines erlitt; der Zimmergeselle August Kaufmann, welcher in Folge Fehltretens auf der Treppe stürzte und einen Unterarmbruch davontrug; endlich das Dienstmädchen Elise Glasow, welches auf der Kellertreppe ausglitt und eine Handverletzung erhielt.

* Der Schneidergeselle Gustav Brunn, in Warlang, Kreis Köslin, geboren, welcher am 19. v. Mts. bei einer Schneiderwittwe in der Wilhelmstraße in Schlafstelle zog, verließ seine Wohnung unter Zurücklassung seiner Sachen, ohne bis zum heutigen Tage zurückgekehrt zu sein. Man vermuthet, daß dem Brunn ein Unglück zugestoßen ist.

* Gestern Nachmittag gegen 7 Uhr wurde einem in der Baumstraße 35 wohnenden Lederzurichter ein auf dem Hofe stehendes Vogelbauer im Werthe von 20 Mark gestohlen.

— **Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Betriebs-Einnahme betrug:

im Monat November	1889	28,402,89 Mark
„ „ „	1888	25,666,50 „
	1889 mehr	2736,39 Mark
bis ult. Oktober	1889 mehr	23,190,53 „
mithin bis ult. November	1889	
	mehr	25,926,92 Mark.

Konzert.

Obwohl uns nur noch einige Wochen von dem Weihnachtsfeste trennen, macht sich doch noch eine Konzerthochfluth bemerkbar und es ist kaum zu verwundern, wenn der Besuch der Konzerte etwas nachläßt. Auch das gestern Abend in den Stettiner Zentralhallen veranstaltete Konzert der Kapelle des Königsregiments zum Benefiz ihres verdienstvollen Leiters, Herrn Kapellmeister G. Offeney, entsprach in Betreff des Besuches nicht ganz den gehegten Erwartungen, freilich glauben wir, daß hierin weniger die nahe Weihnachtszeit, als die ungünstige Wahl des Tages die Schuld trug, durch welche eine Konkurrenz der beiden größeren hiesigen Militär-Kapellen geschaffen wurde. Aber immerhin war der Besuch noch ein leidlicher und die Anwesenden werden es nicht bereut haben, dem Konzerte beigewohnt zu haben, denn dasselbe ist in jeder Weise als ein wohlgelungenes zu bezeichnen und gab Zeugniß, daß die Kapelle die Konkurrenz mit den Berliner Militär-Kapellen nicht zu scheuen braucht, welche sie demnächst zu bestehen hat. Das gestrige Programm war dasselbe, welches die Kapelle in nächster Zeit bei einem Militär-Muster-Konzert in der Sing-Akademie zu Berlin ausführen wird, und war die Wahl der einzelnen Piecen eine äußerst geschickte, da sehr viele hervorragende Komponisten darin vertreten waren, so C. M. von Weber, Beethoven, Liszt, Wagner, Haydn, Meyerbeer, Rubinstein, Rossini, Reinecke, Adam und Großmann. Die Ausführung war eine mustergültige und fest und sicher die Leitung seitens des Dirigenten; als besonders gelungen heben wir die „Ungarische Rhapsodie Nr. 2" von Liszt, die Ouverture zur Oper „Tannhäuser" von Wagner, „Andante aus der G-dur-Sinfonie" von Haydn und „Toréadore et Andalouse" und „Bal costumé" von Rubinstein hervor, von denen letzteres wiederholt werden mußte, auch die Ouverture zur Oper „Tell" und der Czardas aus der Oper „Der Geist des Wojewoden" fanden eine sehr verständnißvolle Wiedergabe seitens der Musiker und lebhaften Beifall seitens des Publikums. Wir zweifeln nicht, daß bei einer Wiederholung des Konzertes an einem günstigeren Tage der Besuch ein guter sein dürfte.

Aus den Provinzen.

Köslin, 3. Dezember. Am 7. Dezember findet hierselbst die Ersatzwahl für das Herrenhaus an Stelle des verstorbenen Landraths von Hellermann für die Kreise Bublitz, Köslin, Belgard, Kolberg-Körlin und Neustettin statt. Dem Vernehmen nach hat Herr Landrath von Gerlach auf Parsow Aussicht gewählt zu werden. — Der Holzpantoffelmacher Harder wurde gestern Abend in seinem eigenen Hause — Große Baustraße — von dem ebendaselbst wohnenden Arbeiter Nemitz mittelst eines Bierseidels so schwer verletzt, daß er heute an der erhaltenen Wunde verstorben ist. Das Gehirn des Verletzten war durch den Schlag bloßgelegt worden. N. wurde in Haft genommen.

Kunst und Literatur.

Soeben erschien vollendet: **„Diesterweg, Populäre Himmelskunde und mathematische Geographie."** 11. Auflage. Neu bearbeitet von Dr. M. Wilhelm Meyer, Direktor der Gesellschaft „Urania", unter Mitwirkung von Professor Dr. B. Schwalbe, Direktor des Dorotheenstädtischen Gymnasiums zu Berlin.

Das Werk bietet eine Fülle des interessantesten Stoffes und zwar in fesselnder Darstellung, und ausgestattet mit trefflichen Illustrationen.

Der „alte Diesterweg", allen Pädagogen und Lehrern der Naturwissenschaft als guter Freund und Berather längst wohl bekannt, ist in seiner neuen Bearbeitung dazu berufen, das Interesse für Astronomie in die weitesten Kreise hineinzutragen und als zuverlässiger Wegweiser auf dem Gebiete dieser erhabenen Wissenschaft zu dienen. Wir können das Buch dringend empfehlen zum Selbststudium und Selbstunterricht, aber auch der Fachastronom, sowie besonders der Pädagoge wird das Buch mit Interesse lesen und an dem logischen Aufbau und der trefflichen Lehrmethode seine Freude haben. Das mit zahlreichen malerischen und wissenschaftlichen Beilagen und Abbildungen reich ausgestattete Werk wird unter der gediegenen und nützlichen Geschenkliteratur zu Weihnachten einen hervorragenden Platz einnehmen. [375]

Der Katechismus des guten Tones und der feinen Sitte von Konstanze von Franken (Leipzig, Max Hesse's Verlag, eleg. gebunden 2 Mark) ist ein Buch, welches sich neben den anderen Werken ähnlichen Inhalts wegen seiner trefflichen Zusammenstellung, seines treffenden, witzigen Textes, wegen seines niedrigen Preises rasch in den Familien einbürgern wird. Die Frage: Was schenke ich meinen heranwachsenden Kindern zu Weihnachten? findet hier eine rasche Lösung. Legen Sie ihnen den „Katechismus des guten Tones und der feinen Sitte" auf den Weihnachtstisch. [376]

„Ihr und Ich", Lieder und Gedichte von Martin Langen, so betitelt sich eine stattliche Sammlung stimmungsvoller Poesien, welche uns die Verlagshandlung von Albert Ahn in Köln und Leipzig (Preis eleg. gebund. 2,80 Mark) als willkommene Bereicherung der zeitgenössischen Lyrik übersendet. Entgegen dem in unserem Jahrzehnt sich immer mehr aufdrängenden Realismus, dem sich auch die Poesie schon merklich dienstbar macht, tragen vorliegende Verse eine so seelenvolle Lebensauffassung zur Schau, daß wir uns deren Lektüre mit ganzem Herzen hingegeben haben. Nicht minder erfreute uns des Dichters formvollendete und jedes falschen Prunkes entbehrende, echt natürliche Sprache. Es ist nicht zu bezweifeln, daß das kleine Buch in Kürze die Verbreitung finden wird, die wir ihm vermöge seiner dichterischen Vorzüge aufrichtig wünschen. [372]

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Raubmörder der Frau Stehl ist entdeckt. Noch im Laufe des Montags ist es den mit den Nachforschungen beauftragten Kriminalbeamten, Inspektor Stüwe und Kommissarien Höhn und Müller gelungen, den Mörder in der Person des 18jährigen Max Cartsburg, des Neffen der Ermordeten, zu ermitteln. Die Widersprüche in einigen Aeußerungen des jungen Menschen waren schon aufgefallen, und nachdem die Recherchen ergeben, daß Max Cartsburg für sein jugendliches Alter schon recht weit auf der Bahn des Verbrechens vorgeschritten war — er ist schon wiederholt wegen Diebstahls mit Gefängniß bestraft — wurden die Nachforschungen nach ihm sofort vorgenommen. Er war bei einem Möbelhändler in der Nähe des Alexanderplatzes als Möbel-Auflader beschäftigt; hier hatte er sich aber in den letzten Tagen nicht mehr sehen lassen und so blieben die Recherchen nach ihm vorläufig erfolglos. Die Ermittelungen nach dem, dem Chambregarnisten gestohlenen Anzug waren Montag Abend noch von Erfolg gekrönt. Der Anzug war für 7 Mark bei einem Pfandleiher versetzt worden und zwar auf den Namen — Cartsburg. Es ergab sich, wie die „Post" meldet, ferner, daß als Legitimation das Dienstbuch des Cartsburg vorgezeigt worden war und daß die Beschreibung, welche der Pfandleiher von dem Versetzer gab, auf Cartsburg paßte. Alle Zweifel, daß Cartsburg der Mörder sein müsse, schwanden, als die Schwester desselben die Mittheilung machte, daß ihr Bruder des Nachmittags mit einem chokoladenfarbenen, großgestreiften Anzug zu ihr gekommen sei und sie gebeten habe, ihm doch den Anzug aufzubewahren. Da sie aber das Vorleben des Menschen kannte, und annahm, daß er den Anzug gestohlen habe, sagte sie ihm, sie wolle damit nichts zu schaffen haben und wies ihn ab. Dann wollte Cartsburg eine Steuerquittung haben, um dieselbe als Legitimation beim Versetzen zu benutzen; da ihm auch diese verweigert wurde, versetzte er den Anzug auf sein Dienstbuch hin. Dann begab es sich zu dem in der neuen Friedrichstraße wohnhaften Gesindevermiether Puhlmann und vermiethete sich in die Nähe von Güstrow als Knecht. Noch den Nachmittag hat er Berlin verlassen wollen, um gleich seine Stellung anzutreten. Auf Anfrage an kompetenter Stelle wurde angegeben, daß der Mörder entdeckt, aber noch nicht verhaftet sei; doch dürfte, wenn sich Cartsburg in der That nach dem der Behörde bekannten Ort begeben hat, um seinen Dienst sogleich anzutreten, der Mörder bereits verhaftet sein, denn der Telegraph ist nach allen Richtungen hin in Bewegung gesetzt worden.

— Dr. P. am L.-Gymnasium, ein bedeutender Chemiker, ertheilte an Schüler, welche sich für Chemie besonders interessirten, Privatissima. Da dieselben ein Extrahonorar kosteten, so hielten sich die Theilnehmer für berechtigt, Andenken aller Art mitzunehmen. Der unglückliche G. griff nun einmal schön gefärbte Krystalle. Da seine Finger vom Experimentiren feucht waren, fühlte er an denselben bald etwas Klebriges und wischte sich den Stoff mechanisch in die Haare, gerade auf dem Wirbel ab. Am folgenden Tage erschien er in der Schule mit einem Fleck auf dem Kopfe, welcher in allen Farben schimmerte. Er hatte konzentrirtes Anilin gegriffen. Allmälig bekam der junge Mensch eine vollständige Tonsur. Selbst eine Kur bei dem berühmtesten Haararzte, welche 1800 Mark kostete, konnte ihm nicht helfen; die Haarwurzeln waren vernichtet. Er behielt eine Tonsur Zeit seines Lebens. Und so lange er auf der Schule war, mußte er als warnendes Beispiel dienen. Sobald ein Semester begann und neue Schüler in die Chemikalienklassen eintraten, wurde G. geholt und von Neuem mit der Warnung vorgestellt: „So geht es Ihnen, wenn Sie Chemikalien klemmen!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 4. Dezember. Wetter: Trübe. Temperatur + 3° Reaumur. Barometer 28" 9"'. Wind: O.

Weizen steigend, per 1000 Kilogr. loko 183—187 bez., per Dezember 187 bez., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 193,5 bis 194 bez., per Mai-Juni 194 B. u. G., per Juni-Juli 194,5 G.

Roggen höher, per 1000 Kilogr. loko 167—171 bez., per Dezember 171 bez., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 172,5 B. u. G., per Mai-Juni 172,5 B. u. G., per Juni-Juli —,—.

Gerste fest, loko Märker 170—187 bez., pommersche —,—.

Hafer fest, per 1000 Kgr. loko pommerscher 154—158 bez.

Rüböl still, per 100 Klgr. loko o. F. bei Kl. 70 B., per Dezember 69 nom., per April-Mai 65 B.

Spiritus fest, Termine unverändert, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 30,9 bez., do. 50er 50,4 bez., per Dezember 70er 30,6 nom., per April-Mai 70er 31,7 B. u. G., per Mai-Juni 70er 32 B. u. G., per Juni-Juli 70er 32,4 B. u. G.

Petroleum ohne Handel.

Landmarkt. Weizen 183—186. **Roggen** 168—171. **Gerste** 173—185. **Hafer** 156 bis 160. **Erbsen** 158—160. **Rübsen** —. **Kartoffeln** 27—33. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 36—39.

Berlin, 4. Dezember. Dezbr. 193,00—196,00 April-Mai 201,00 M., Mai-Juni 200,50 M.

Roggen per Dezbr. 173,50—174,25 M., per April-Mai 176,00 Mk., per Mai-Juni 175,50

Rüböl per Dezbr. 69,90 Mk., per April-Mai 64,90 M.

Spiritus loko 50er 50,80 M., loko 70er 31,40 Mk., Dezember 70er 31,10 Mk., April-Mai 70er 32,30 M.

Hafer Dezember 163,50M.

Petroleum Dezember 25,30 Mk.

London. Wetter: Frost.

Berlin, 4. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,70	London lang	—,—
do. do. 3½%	103,70	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,60	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	93,70	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	86,75	Bredow.Cement-Fabr.	174,75
Rumän. 1881er amort.		Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	158,10
Rente	97,00	Stett.Vulc.-Priorität.	—,—
Serbische 5% Rente	84,20	Neue Dampf-Comp.	
Ruff.II.Orient.-Anl.	66,30	(Stettin)	148,50
do. Boden-Credit 4½%	98,00	Stett.Chamotte-Fabr.	
do. Anl. von 1884	—,—	Didier	409,50
do. do. von 1880	93,05	**Ultimo-Course:**	
Oesterr. Banknoten	172,45	Disconto-Commandit	248,00
Russ. Banknot. Cassa	218,10	Oesterr. Credit	170,10
do. do. Ultimo	217,00	Laurahütte	175,50
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	—,—	Dortm. Union St.-Pr. 6%	146,20
do. (110) 4½%	105,50	Ostpreuß. Südbahn	92,20
do. (110) 4%	101,50	Marienburg-Mlawka-	
do. (100) 4%	98,80	bahn	63,50
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%		Mainzerbahn	124,60
I. Emission . .	93 50	Lombarden	54 90
Petersburg kurz	216 70	Franzosen	102 10
London kurz	— —		

Tendenz: matt.

Hamburg, 3. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 86,25, per März 1890 83,00, per Mai 82,50, per September 81,75. Ruhig.

Hamburg, 3. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 11,92½, per März 1890 12,42½, per Mai 12,62½, per Juli 12,82½. Ruhig.

Bremen, 3. Dezember. Norddeutsche Wollkämmerei 280,00 G.

Bremen, 3. Dezember. Aktien des Norddeutschen Lloyd 187,50 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) stetig. Standard white loko 7,25 bez.

Wien, 3. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,93 G., 9,03 B., per Mai-Juni 9,08 G., 9,13 B. Roggen per Frühjahr 8,43 G., 8,48 B., per Mai-Juni 8,48 G., 8,53 B. Mais per Mai-Juni 5,73 G., 5,78 B., per Juli-August 5,88 G., 5,93 B. Hafer per Frühjahr 8,80 G., 8,85 B., per Mai-Juni 8,10 G., 8,15 B.

Pest, 3. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko angenehmer, per Frühjahr 8,62 G., 8,64 B., per Herbst 1890 7,82 G., 7,84 B. Hafer per Frühjahr 7,66 G., 7,68 B. Neuer Mais 5,36 G., 5,38 B. Kohlraps per August-Dezember 12⅛ G., 12,25 B. Wetter: Sonnenschein.

Amsterdam, 3. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per März 205, per Mai 205. Roggen per März 149—150—151 bis 150, per Mai 149—150.

Amsterdam, 3. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 54.00.

Amsterdam, 3. Dezember, Nachmittags. 4 Uhr. Bancazinn 59,50.

Antwerpen, 3. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen besser. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

Antwerpen, 3. Dezember, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,50 bez. u. B., per Dezember 17⅜ bez., 17,50 B., per Januar-März 17,50 bez. u. B., per Januar 17⅜ B. — Fest.

Paris, 3. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88° fest, loko 29,50 — Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 33,60, per Januar 34,00, per Januar-April 34,50, per März-Juni 35,10.

Paris, 3. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% fest, loko 29,50 bis 29,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm Dezember 33,80, per Januar 34,10, per Januar-April 34,75, per März-Juni 35,30.

Paris, 3. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Dezember 22,50, per Januar 22,75, per Januar-April 23,10, per März-Juni 23,60. Roggen behauptet, per Dezember 15,00, per März-Juni 16,00. Mehl behauptet, per Dezember 51,75, per Januar 51,90, per Januar-April 52,10, per März-Juni 52,80. Rüböl fest, per Dezember 81,50, per Januar 82,00, per Januar-April 81,50, per März-Juni 77,50. Spiritus ruhig, per Dezember 37,00, per Januar 37,50, per Januar-April 38,50, per Mai-August 40,00. Wetter: Kalt.

Paris, 3. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Behauptet.

		Kours v. 2.
3% amortisirb. Rente	91,47½	91,57½
3% Rente	87,70	87,75
4½% Anleihe	105,45	105,40
Italienische 5% Rente	94,95	94,22½
Oesterr. Goldrente	92,75	92,25
4% ungar. Goldrente	87,93	87,75
4% Russen de 1880	—,—	92,55
4% Russen de 1889	92,85	92,50
4% unifiz. Egypter	468,12	466,56
4% Spanier äußere Anleihe	73,00	73,25
Convert. Türken	17,77½	17,70
Türkische Loose	78,00	77,60
5% privil. Türk.-Obligationen	483,75	490,00
Franzosen	526,25	525,00
Lombarden	286,25	286,25
„ Prioritäten	315,00	315,00
Banque ottomane	541,25	541,25
„ de Paris	810,00	811,25
„ d'escompte	525,00	527,50
Crédit foncier	1331,25	1323,75
„ mobilier	470,00	470,00
Meridional-Aktien	698,75	696,25
Panama-Kanal-Aktien	63,75	71,25
„ „ 5% Obligationen	56,00	62,00
Rio Tinto-Aktien	403,75	404,30
Suezkanal-Aktien	2312,50	2317,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅜	122⅜
Wechsel auf London kurz	25,21½	25,21½
Cheque auf London	25,23½	25,23½
Comptoir d'Escompte 131.	640,00	632,00

London, 3. Dezember. Chili-Kupfer 49,75, per 3 Monat 49,75.

London, 3. Dezember. 96% Javazucker 14,75 fest, Rübenrohzucker neue Ernte 12⅛ ruhiger. Centrifugal Cuba 14,25. Wetter: Frost.

London, 3. Dezember. (Weitere Meldung.) Rüben-Rohzucker 12.

Liverpool, 3. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mais ½ d. höher, Mehl stetig — Wetter: Frost.

Glasgow, 3. Dezember, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 59—58 Sh. 9 d. Flau.

Glasgow, 3. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 59 Sh. 3 d.

Newyork, 3. Dezember, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Dezember 103⅞. Weizen per Mai 89⅜.

Newyork, 3. Dezember. Wechsel auf London 4,80. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,80, Pipe line certificates per Dezember 1 D. 05 C. Mehl 2 D. 80 C. Rother Winter-Weizen — D. 86¼ C. Weizen per laufenden Monat — D. 84¾ C., per Januar — D. 85⅞ C., per Mai 89¾ C. Getreidefracht 5,00. Mais 43,00. Zucker 5⅜. Schmalz loko 6,30. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19⅝. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 15,67. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 15,77. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 89⅜.

Newyork, 3. November. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 15,000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 5000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 50,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Telegraphische Depeschen.

Miramare, 3. Dezember. Die Kaiserin von Oesterreich ist mit der Dampfyacht „Miramare" um 7 Uhr früh hier eingetroffen.

Paris, 3. Dezember. Der Großfürst Wladimir, welcher in Cannes weilte, wurde telegraphisch vom Zaren nach Petersburg berufen.

Der brasilianische Kongreß wird Mitte Januar zusammentreten.

Rom, 3. Dezember. Gerüchtweise verlautet, Frankreich habe beim Papst Schritte unternommen zu Gunsten des afrikanischen Primas gegen die englischerseits angestrebte Patriarchats-Errichtung auf Malta.

Rom, 3. Dezember. Ein Schreiben Ragazzis, des Vertreters des Königs von Italien bei der Krönung des Königs Menelik in Antoto am 25. Oktober, bestätigt die Niederlage der Derwische. Mangascha bot seine Unterwerfung an, deren Bedingungen jedoch Menelik ablehnte. Ragazzi wird Menelik auf seinem Zuge nach Tigre begleiten.

Petersburg, 3. Dezember. Der „Regierungsbote" veröffentlicht die Ernennung des Gesandten von Bützow in Athen zum Gesandten in Teheran, an Stelle des Letzteren ist der Botschaftsrath Onu ernannt worden.

Newyork, 3. Dezember. Dem „Newyork Herald" ist aus Tsua vom 30. November folgende Depesche von seinem Spezial-Berichterstatter zugegangen: Ich traf gestern Nachmittag um 5 Uhr hierselbst Stanley, Emin Pascha, Casati, Stairs, Jephson, Dr. Parke und Bonney mit 560 Männern, Frauen und Kindern. Ich fand, daß Stanley sehr wohl aus sah; er trägt preußische Militärmütze, leinene Beinkleider, Kanevasschuhe. Ich schenkte ihm eine amerikanische Flagge, die mir anvertraut war; sie ist jetzt auf dem Zelte Stanleys aufgehißt. Stanleys Haar ist ganz weiß, sein Schnurrbart stahlgrau. Emin Pascha ist ein kleiner, brunetter Mann, welcher eine Brille trägt. In der kurzen Unterhaltung, die ich mit ihm hatte, theilte er mir mit, daß er nicht Ehrenbezeugungen wünsche für das, was er geleistet habe. Er wünsche nur in die Dienste des Khedive wieder einzutreten. — Ich habe Kapitän Casati die für ihn angekommenen Briefe gegeben. Er sieht gut aus; aber die Strapazen, welche er durchgemacht hat, scheinen seine Konstitution ganz untergraben zu haben. Alle anderen Europäer sind wohl. Wir werden alle morgen zur Küste weiter reisen. Stanley, Emin Pascha und Casati waren gestern Abend von Baron v. Gravenreuth in dessen Lager zum Mittagessen eingeladen. Reden wurden gehalten von Herrn v. Gravenreuth und Stanley. Der erstere beglückwünschte Stanley und Emin Pascha und deren Gefährten über ihren erfolgreichen Marsch von Zentral-Afrika aus. Stanley antwortete, indem er deutschen Unternehmungsgeist und deutsche zivilisatorische Fähigkeiten pries.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

London, 4. Dezember. Der „Standard" meldet: Während einer Theatervorstellung in Wienhin (China) brach eine Zuschauertribüne ein, 200 Personen wurden getödtet.

Bristol, 4. Dezember. Der Ausstand der Dockarbeiter ist beigelegt.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Vdh. 2 St., K., Zbh. z. Jan. z. v., 24 M, Wilhelmstr. 12, II.

Fuhrstr. 8, 2 Tr., 3 Stb., Küche u. Zub., alles hell, billig zum 1. Januar zu vermiethen.

Rosengarten 75 ist e. Wohn. v. 2 Stub., 2 Kab., Küche, Korridor und Zubehör, 1 Tr., zum 2. Januar 1890 zu vermiethen. Näheres Burscherstr. 3 bei **Bonn.**

Louisenstr. 12 Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

Giesebrechtstr. 12

ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern nebst bequemen Wirthschaftsräumen zu vermiethen.
Näheres parterre rechts.

Stuben.

Oberwiek 64, 1 Tr. r. 1 möbl. Stub pe sofort z. verm.

Pölitzerstr. 11, p., 1 kl. möbl. Zimmer sof. zu vermiethen.

Kohlmarkt 8 f. 1 j. Mann frdl. Schlafstelle nach vorn.

2 anständige junge Leute finden gute Schlafstelle Hohenzollernstr. 65, H. p. geradezu.

1 Schlafstelle zu vermiethen Rosengarten 8, H. 1 Tr.

1 M. f. Schlafst. Rosengarten 13, 2. E., II. Schmoller.

1 anst. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, h. 3 Tr rechts.

1 Kammer sogl. zu verm. Kirchplatz 5. Näh. 1 Tr. r.

1 anst. Mann f. Schlafst. Breitestr. 11, l. Seitenfl. 1 Tr.

1 j. Mann f. gute Schlafstelle Louisenstr. 12, Seitenfl. 2 Tr r.

1 ordtl. Mann find frdl. Schlafstelle Fuhrstr. 15, v. 2 Tr.

1 jung. Mann f. g. Schlafst. Rosengarten 7, v. 4 Tr.

Sogleich ist gr. Schanze 6, 2 Tr. r., ein freundl. möbl. Vorderzimmer an einen Herrn zu vermiethen.

1 ordtl. Mann f. gute Schlafst. Rosengarten 7, v. 4 Tr.

1 j. Mann f. frdl. Schlafst. Wilhelmstr. 4, H. 1. Afg. IV.

1 anst. j. Mann f. fr. Schlafst. kl. Wollweberstr. 8, v III r.

1 ordtl. Mann f. sogleich Schlafstelle Fuhrstr. 6 part.

Lokale etc.

In bester Geschäftslage ist ein großer

Laden

mit großem Hinterraume, im Neubau der Königsthor-Passage 13 gelegen, per Mitte Februar zu vermiethen.
Näheres **Pölitzerstr. 32,** 1 Tr. rechts.

1 Laden ist Mönchenbrückstr. 1 sofort oder später zu vermiethen. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche, verlangt **W. Schleick,** Fuhrstr. 8, v. IV r.

Schneidergesellen f. g. Lagerarbeit a. Stück find. dauernde Beschäftigung Hohenzollernstr. 69, Stfl. 3 Tr. b. **Lüdtke.**

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche, verl. **Reddemann,** Bogislavstr. 17, H. II.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt Wilhelmstr. 22, v. 4 Tr. rechts.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden auf Stück verlangt Frauenstr. 42, 4 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen auf Stück Paletots à 3 M, u. Jackets 2,25 M verl. Schulstraße 4, Hof 1 Tr.

1 Tischlergesellen verlangt Wreschniock, Fuhrstr. 15.

Einige Lehrburschen

können placirt werden in der Nähmaschinenfabrik u. Eisengießerei von Bernh. Stoe er, Stettin—Grünhof.

1 Schneidergese en
auf Woche für bestellte Arbeit verlangt
A. Pagel, Heiligegeiststr. 7, 2 Tr.

Schneiderges. für g. Lagerarb. a. Stück verl. **J. Gdanietz,** Burscherstraße 46, vorn 2 Tr. l. (Eing. Bogislavstr.)

1 Tischlerges. zum Einsetzen im Bau verlangt **A. Maeder,** Pölitzerstr. 19.

1 Bügler auf Hosen verlangt Bollwerk 4, 4 Tr.

Schneiderges. auf g. Lagerarbeit verlangt **Müller,** Papenstr. 12, 1 Tr.

Klempnergesellen erhalten sofort Arbeit (pro Stunde 40 ₰) Bellevuestr. 23.

Weibliche.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause verlangt Rosengarten 54, vorn 3 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herrenjackets werden verlangt Mauerstraße 4, 4 Tr r.

Handnähterinnen a. Hosen verlangt Krautmarkt 4, 3 Tr. r.

Hosennähterinnen verlangt in und außer dem Hause große Oderstraße 15—16, Hof 3 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Herrenjackets in a. auß. dem Hause w. verl. gr. Oderstr. 17, 3 Tr. r.

Hand- u. Masch.-Nähterin a. Hos. v. Charlottenstr. 3, IV r.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herrenjackets verlangt Elisabethstr. 11, H. 1 Tr.

Handnähterinnen auf Knabengarderobe werden verlangt Heiligegeiststr. 2, 4 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen und Nähterinnen außer dem Hause verlangt kl. Oderstr. 2, 1 Tr.

Nähterinnen auf Stoffhosen außer dem Hause verlangt Bugenhagenstr. 5, Seitenflügel 3 Tr r.

Hosennähterin außer dem Hause wird verlangt Rosengarten 31, Vorderhaus 1 Tr.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werden verlangt gr. Wollweberstr. 20/21, v. 3 Tr. r.

Mehrere Maschinen- und 1 Handnähterin auf feine Lagerwesten w. verl. Breitestr. 11, l. Seitenh. 4 Tr.

Tüchtige Maschinen-Nähterinnen auf Lager-Jackets werden bei erhöhtem Stücklohn oder hohem Wochenlohn verlangt Lindenstr. 17, v. 3 Tr. Daselbst werden auch Handnähterinnen verlangt.

Tücht. Handnähterinnen auf gute Stoffhosen verlangt Magazinstr. 2, v. 4 Tr. l.

Geübte Maschinen- und Handnähter. a. Herrenjackets sof. verl. kl Wollweberstr. 6, 3 Tr.

1 ältl. Frau ohne Anhang wird zur Besorgung häusl. Arbeiten zum 1. Januar verlangt Frauenstr. 13, 3 Tr.

Tüchtige Hand- u. Maschinennähterinnen a. Hosen i. u. auß. d. Hause werd. verl. Rosengarten 70, 2 Tr.

Hosennähterinnen außer dem Hause werden verlangt Bergstraße 8, Hof part.

Köchin, besch. Mädchen f. A. erhalten die besten u. feinsten Stellen durch Frau Giebeke, Schuhstr 6, v. 3 Tr.

Hosennähterinn. i. u. a. d. Hause verl. gr. Wollweberstr. 5, I.

Tüchtige Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werden sofort verlangt Kurfürstenstr. 5, 1 Tr.

1 Maschinennähterin im Hause, sowie Nähterinnen außer dem Hause auf Hosen verlangt Rosengarten 52, 3 Tr.

Handnähterin auf Hosen wird verl. Bollwerk 4, 4 Tr.

1 tücht. Maschinennähterin wird bei 12—15 M Lohn auf größ. Knabenanzüge verl. Breitestr. 12, v. 3 Tr.

Handnähterin auf Knabenanzüge bei hohem Lohn verlangt Breitestraße 12, v. 3 Tr.

Verkäufe.

C. Berger's
Kunst-Drechslerei und Luxus-Möbel-Fabrik
3 Papenstraße 3, part.



Luther- und Bauerntische von Mk. 6 an.

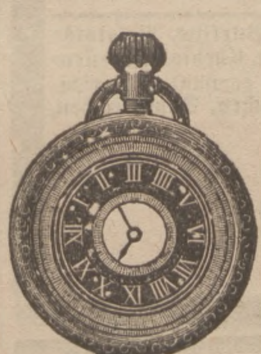
Erker- und Kamintische mit Majolika-Einlage.

Empfehle meine selbstgearbeiteten guten Luxus-Möbel zu billigen Preisen.
Specialität: Säulen in den verschiedensten Mustern. Ferner elegante **Luther- und Bauerntische** in großer Auswahl. Außerdem **Spiel-, Etagèren-, Servier-, Blumentische** und **Blumenständer.** Eine große Auswahl in **Staffeleien, Paneelbrettern, Consolen, Eckbrettern, Cigarrenspinden, Hockern, Klaviersesseln, Ofenbänken, Lutherstühlen u. s. w.**
Hätte die geehrten Herrschaften ganz ergebenst gebeten, die mir zugedachten Weihnachts-Aufträge in ihrem eigenen Interesse so bald wie möglich in Bestellung zu geben, um meine anerkannte Sorgfalt voll und ganz walten zu lassen.

C. Berger,
3 Papenstraße 3, Hof parterre.

Empfehle mein Lager fertiger Schuhwaaren zu den billigsten Preisen.
S. Boll, Schuhmachermeister, **Pölitzerstr. 102.**

C. Grünrowsky



Uhrmacher
Fischerstr. 17, am Krautmarkt
empfiehlt zum Weihnachtsfeste die **besten Fabrikate aller Arten Uhren zu allerbilligsten Preisen,**
abgezogen unter mehrjähriger Garantie.
Große Auswahl in Uhrketten und Schmucksachen.
Reparaturwerkstatt.



Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.
Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die **Mariazeller Magentropfen** und **Mariazeller Abführpillen** sind echt zu haben in

Stettin: Königl. Hof- und Garnisonapotheke Pelikanapotheke; Ap. z. gold. Adler; **Mayer** (en gros), Löwenapotheke; Greifapotheke; Adlerapotheke: Apotheker **E. P. Jonas**; Apoth. **H. Hiller**; in Grabow: Ap. **A. Schuster**; in Alt-Damm: Ap. **P. Köster**; in Neuwarp: Ap. **H. Götz**; in Penkun: Apoth. **E. Flandorffer**; in Züllchow: Schwanapoth., sowie in den meisten Apoth. in Pommern.

28 goldene und silb. Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt Echtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Der Weihnachts-Ausverkauf ist eröffnet.

Derselbe bietet eine Fülle der reizendsten Gegenstände, welche in meinen neu ausgebauten Geschäfts-Räumen leicht übersichtlich geordnet sind, und verweise ich namentlich auf die aussergewöhnlich billigen zurückgesetzten Preise, welche bei jedem Stück deutlich in Zahlen vermerkt sind.

Folgende Partien sind besonders beachtenswerth.

Für Knaben.		Für Mädchen.		Diverse.	
Wollne Anzüge	v. M 5 an,	Plüschmäntel	v. M 4,50 an,	Tragekleidchen	v. M 4,50 an,
Sammet-Anzüge	- - 9 -	wattirte Mäntel	- - 6 -	Tragemäntel	- - 12 -
Winter-Paletots	- - 6 -	Tricot- u. Wollkleidchen	- - 3 -	gestickte Kleidchen	- - 3 -
Hüte und Mützen	- - 1 -	Stoff-Wintermäntel	- - 5 -	Tricot-Blousen u. Ansätze	
Germania-Paletots	Ulster	Costumes f. 8—12 Jahr	- - 8 -	Peluche- und Sammet-Kleidchen	
				Filz- und Plüsch-Hüte	
etc. etc.		etc. etc.		etc. etc.	

Behufs prompter Lieferung bitte ich die Bestellungen nach Maass frühzeitig einzureichen.

Umtausch nach dem Feste gestattet. Streng feste Preise.

Richard Braun,
15, Breitestrasse 15.
Erstes Magazin eleganter Knaben- u. Mädchen-Garderoben.

Winter-Ueberzieher
für Herren u. Knaben, sowie Knabenanzüge zu den billigsten Preisen bei
A. Treufeld, Rosengarten 31.

Schumann's
Patent-Spiegelglas-Reflectoren
für
Schaufensterbeleuchtung
offerirt
A. Schwartz,
Gr. Domstraße 23.



Zu haben in **Stettin** bei: **Theodor Pée,** Breitestr. 60, **Heyl & Meske,** Kohlmarkt 8, **Erich Richter,** Breitestr. 64, **Max Schütze,** kl. Domstr. 20, **Wilh. Moritz,** Moltkestr. 1, **Kräusslich & Müller,** Königsthor, **Herm. Labs,** Frauenstr. 32 und **Adolf Reissmüller,** Falkenwalderstr. 17.



Der echte und beliebte
Alpenkräuter-Brustthee
ein billiges u. wirksames Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, wirkt außerordentlich blutreinigend, beseitigt gestörte Verdauung u. ist allen sonstigen angepriesenen Mitteln, wie Pillen, Pulvern 2c. entschieden vorzuziehen.
Der Thee sollte in keiner Haushaltung fehlen.
Nur ächt, wenn jedes Packet den Namen: „Schiesser“ Canton Glarus trägt.
In Packeten à 40 ₰ in **Stettin:** Hof- u. Garnison-Apotheke, Schuhstr. 28; Adler-Apotheke, Lastadie.

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.
Für 10 Pfennige eine **grosse Tasse** (¼ Liter) **Bouillon,** welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.
Vor den Nachahmungen wird gewarnt!
Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich
Quaglio's Bouillon-Kapseln.
Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**
„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht“ „darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,“ „weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen“ „Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist.“
Justus von Liebig.



Großer Weihnachts-Ausverkauf
von
gut und gediegen gearbeiteten
billig. **Regenschirmen** billig.
Mönchenstr. 31 im früher Kuberg'schen Hause.

21 Klosterhof **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof
Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.

Teppiche
in allen Größen und Qualitäten.
Angorafelle **Läuferstoffe**
Tischdecken
in Plüsch, Fantasiestoff und Gummistoff.
Linoleum **Wachstuche**
empfehlen in größter Auswahl zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Papenstr. **Gutmacher & Co.,** Papenstr.

Mey's berühmte Stoffwäsche
übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch
Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.
Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und in folgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.
Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.





WAGNER
Breite 10 Cm.
Dtzd. Paar: M. 1.20.

COSTALIA
conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend.
Umschlag 7½ Cm. breit.
Dtzd.: M. —.85.

FRANKLIN
4 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.60.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in Stettin bei **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft, kleine Domstrasse 10a, Universal-Bazar grosse Wollweberstr. 41, **G. Woreczek,** Mönchenstr. 15, **H. A. Müller,** Breitestr., oder direkt vom Versandt-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.